

Aus dem Sitzungssaal vom 22.11.2019

Blutspenderehrung

Bürgermeister Roland Miola begrüßt die zu ehrenden Blutspenderinnen und Blutspender und entschuldigt gleichzeitig Herrn DRK Ortsvereinsvorsitzenden und Bereitschaftsleiter Michael Schramm, der leider durch einen Motorschaden an seinem PKW nicht pünktlich zur heutigen Blutspenderehrung kommen kann. Er lässt Grüße ausrichten an die zu ehrenden Blutspenderinnen und Blutspender und vor allen Dingen an alle Blutspenderinnen und Blutspender, die übers Jahr die drei Veranstaltungen, zwei in Fichtenberg und eine in Oberrot, besucht haben.

In kurzen Worten hebt Bürgermeister Miola die Bedeutung und die Notwendigkeit des Blutspendens hervor und zeigt auf, welche Bedeutung diese freiwillige, unentgeltliche Blutspenden für die Allgemeinheit haben, insbesondere weil Blut nicht beliebig viel zur Verfügung steht oder künstlich herstellbar ist. Eine öffentliche Ehrung findet er wichtig, damit die Vorbildfunktion nach außen getragen wird und natürlich dies für das Blutspenden eine gewisse Werbefunktion hat, unabhängig davon, dass damit auch die Blutspenderin/der Blutspender entsprechend gewürdigt werden kann.

In diesem Zusammenhang bedankt sich Bürgermeister Miola beim DRK Ortsverein Fichtenberg für die Ausrichtung der Blutspendetermine in Fichtenberg und Oberrot.

Im Anschluss daran nimmt Bürgermeister Miola die Ehrungen für 10, 50 und 75 freiwillige, unentgeltliche Spenden vor. Den Spendern wird eine Urkunde und eine kleines Präsent der Gemeinde Fichtenberg überreicht. Der DRK Ortsverein Fichtenberg wird dies noch nachholen. Den nicht anwesenden Personen werden die Urkunden, Präsente und Anstecknadeln zugestellt.

Abschließend bedanken sich die Zuhörer und der Gemeinderat mit einem Applaus bei den Spendern für ihre Hilfsbereitschaft, ohne Gegenleistung Blut zu spenden.

Die Geehrten stimmen einer Veröffentlichung mit Bild zu.

Einwohnerfragestunde

Einem Bürger wurde zugetragen, dass die Gemeindestiftung die Satzung geändert hat und er fragt, ob dies stimmt.

Bürgermeister Miola bestätigt dies. Hierbei handelt es sich aber rein um redaktionelle rechtliche Fragen, die auf die Trägerschaft der Stiftung zurückgeht, nicht aber auf Zweck und Inhalte, wie sie früher beschlossen worden ist.

Im Weiteren stellt der Bürger fest, dass die Satzung im Internet auf der Gemeindehomepage nicht eingestellt ist und diese auch veröffentlicht werden soll.

Bürgermeister Miola informiert, dass in der letzten Stiftungsratssitzung auch diese Fragestellung erörtert worden ist. Die Satzung wird eingestellt und es sollen auch Hinweise zu aktuellen Themen der Gemeindestiftung und zu Veranstaltungen über das Jahr eingestellt werden.

In diesem Zusammenhang wird informiert, dass es bei dem anstehenden Ferienprogramm in jeweils einer Veranstaltungswoche 3 Themenschwerpunkte geben wird, u. a. Besuch der Freilichtspiele in Schwäbisch Hall, damit die Gemeindestiftung selbst auch ein Highlight setzt. Attraktiver soll auch die Veröffentlichung des Ferienprogramms gestaltet werden. Es wird nach wie vor im Amtsblatt eine Übersicht verteilt, aber auch gleichzeitig in der Homepage darauf hingewiesen werden. In diesem Jahr wurde erstmals auch eine größere Zusammenfassung des Ferienprogramms im Amtsblatt veröffentlicht. Das sollte beibehalten werden, sowohl im Amtsblatt als auch im Internet.

Waldangelegenheiten

Bürgermeister Miola begrüßt Herrn Michael Rönz, Herrn David Beißwenger und Herr Karl-Dieter Diemer von der Forstbehörde des Landratsamts Schwäbisch Hall zu diesem Tagesordnungspunkt.

a) Vorläufiger Vollzug für das Jahr 2019

Bürgermeister Miola informiert eingangs, dass wir ein sehr großes Vertrauen in unsere Forstbehörde und in die dortigen Mitarbeiter haben. Es ist für uns ausreichend, dass einmal jährlich über unsere Waldsituation berichtet wird und die notwendigen Beschlusslagen herbeigeführt werden. Die Mitarbeiter des Forstamtes arbeiten über das Jahr selbstständig und nur bei entsprechenden Ereignissen, die nicht über das Haushaltsrecht abgedeckt sind, finden weitere Gespräche statt. Hierzu gehört für uns der Holzverkauf, die Aufforstung von freien Flächen sowie die Unterhaltung der Waldwege, die hervorragend organisiert und durchgeführt werden.

Herr Michael Rönz geht dann auf die derzeitige allgemeine Waldsituation ein. Der Wald befindet sich in einer absoluten Umbruchphase. Durch die Klimaveränderungen leidet unser Wald stark und es ist noch nicht absehbar, wo die „Reise hin gehen wird“. Im Weiteren erläutert er die neue Struktur der Forstverwaltung, die zum 01.01.2020 umgesetzt wird. Auch hier wird sich für die Gemeinde, soweit er sieht, nicht so viel ändern. Dennoch wird diese neue Struktur die Gemeinde sehr viel Geld kosten. Das Landratsamt Schwäbisch Hall wird nicht mehr Forstbehörde sein. Dort verbleibt nur die Betreuung und Hoheitsverwaltung. Er selbst wird aufgrund der Verwaltungsreform das Landratsamt zum Jahresende hin verlassen. Im Weiteren erläutert er, dass sich Herr Karl-Dieter Diemer als unser Revierförster nach ca. 30 Jahren einer neuen Aufgabe stellt und sein Nachfolger Revierleiter Herr David Beißwenger ist. Karl-Dieter Diemer bedankt sich bei Gemeinderat und Gemeindeverwaltung für die lange Tätigkeit in unserem Wald. Er wird zur öffentlich-rechtlichen Anstalt nach Welzheim wechseln und dort den Staatswald betreuen. In seiner Funktion wird er auch für die Waldpädagogik tätig sein. Dies war für ihn schon immer ein Thema und er hat auch in seiner Freizeit als Naturparkführer schon in diese Richtung gewirkt. Er freut sich auf die neue Tätigkeit und

bedankt sich gleichsam bei der Gemeinde Fichtenberg und wünscht uns alles Gute. Er bittet darum, Herrn Reißwenger das gleiche Vertrauen entgegenzubringen.

Bürgermeister gibt den Dank gerne an ihn zurück, da er zusammen mit seinem Vorgänger in den letzten 30 Jahren sehr viel Kontinuität zu unserer Waldbewirtschaftung beigetragen hat. Es lassen sich neben diesen Klimaveränderungen die Strukturen sehen und auch die Waldwegqualität spricht dafür. In der Gemeinde wurden nie sehr große Diskussionen über unseren Wald geführt. Das Vertrauen war zur Forstbehörde gegeben und wir wurden nie enttäuscht. Als kleines Zeichen des Dankes erhält Herr Diemer ein kleines Weinpräsent zum Abschied.

Bürgermeister Miola freut sich dennoch auf weitere Begegnungen, er denkt dabei an das Ferienprogramm und die mögliche Mitarbeit beim Kulturhistorischen Erlebnispfad. Im Weiteren geht er kurz auf Herrn Reißwenger ein, den er schon in einigen Gesprächen geschätzt hat und z. B. auch bei der Waldführung der Bürgerstiftung. Weiter wird dann auf den vorläufigen Vollzug für das Jahr 2019 eingegangen. Das schlechte Ergebnis ist nicht dem Stellenwechsel geschuldet oder dem Stelleninhaber, sondern einfach der derzeitigen klimatischen Veränderung und der Käferpopulation. Bevor Herr Reißwenger sich den Zahlen und den Ergebnissen widmet, stellt er sich kurz vor und informiert zu seiner Person. Im Weiteren erläutert er die diesjährigen Forstergebnisse. Geplant waren 350 fm Holzeinschlag, entstanden sind ca. 1.100 fm durch Klima- und Käferholz. Aufgearbeitet werden müssen noch 150 fm. Bei Gesamterlösen von 36.820,00 Euro und Gesamtkosten für Holzaufarbeitung, Holzbringung und Nebenarbeiten von ca. 33.326,00 Euro verbleibt ein geringer Gewinn von 3.494,00 Euro. Ausgaben für Kulturpflege, Erschließungsmaßnahmen an Waldwegen und die Unterhaltung von Waldwegen, Steuern und sonstige Kosten und Abgaben in Höhe von ca. 16.170,00 Euro und Kosten von ca. 1.100,00 Euro für Pflanzaktionen und einer Einnahme aus Förderung für die Aufforstung von 2.600,00 Euro. Es verbleibt leider dennoch ein hoher Abmangel von ca. 13.400,00 Euro. Herr Reißwenger bedauert dieses Ergebnis sehr, kann diese Zahlen aber nicht ändern. Ein Festmeter geernetes Holz ergibt nach Abzug aller Kosten derzeit ca. 3,00 Euro Reingewinn. Dies ist natürlich für eine Verzinsung oder auch für den Haushalt eigentlich unvertretbar, aber dennoch nicht änderbar.

Nach einer kurzen Diskussion stimmt der Gemeinderat einstimmig diesem vorläufigen Vollzug für das Haushaltsjahr 2019 zu.

Erläutert wird noch in diesem Zusammenhang, wie auf den Klimawandel reagiert wird und welche Pflanzen die Zukunft bestimmen sollen.

b) Natural- und Finanzplan für das Jahr 2020 mit Beschlüssen

Für das Jahr 2020 ist kein Frischholzeinschlag geplant. Vermutlich wird es aber trotzdem einen Einschlag von ca. 356 fm geben (Borkenkäfer, absterbende Tannen etc). Als Einnahme für nächstes Jahr geht der Plan von einem Betrag von 4.900,00 Euro aus Fördermitteln aus. Dem gegenüber stehen geplante Kosten in Höhe von ca. 25.620,00 Euro u. a. für Kulturen, Waldschutz, Steuern, Verwaltungskosten usw. Daher wird mit einem Verlust von ca. 21.000,00 Euro gerechnet.

Aus diesem Sachverhalt ergibt sich eine kurze Diskussion und zwar, wie sich die Situation zukünftig entwickeln wird. Verdeutlicht wird dabei auch, dass der Wald sicherlich eine sinnvolle Investition unter Klimagesichtspunkten ist, aber dennoch auch ein entsprechender Ertrag in Zukunft entstehen sollte. Angesprochen wird in diesem Zusammenhang auch die Borkenkäferpopulation und wie mit dieser umgegangen werden kann. Bürgermeister Miola regt daher an, für die kommenden Jahre einmal eine fiktive Hochrechnung der Waldsituation auf Basis der Finanzen vorzunehmen. Dies wird von den Forstleuten zugesagt.

Abschließend stimmt der Gemeinderat einstimmig dem Natural- und Finanzplan für das Jahr 2020 zu.

c) Entgeltfestsetzung Holz- und Waldbewirtschaftung

Wie eingehend von Herrn Rönz schon angesprochen, gab es eine Reform der Forstbehörden und der dazu notwendigen Strukturierungen in den Landratsämtern. Nach wie vor wird der örtliche Förster zuständig sein können, sofern die Gemeinde nicht selbst durch einen Zweckverband in größerer Einheit zu einem eigenen Zweckbetrieb finden würden. Bürgermeister Miola erläutert, dass dies keine Alternative sein wird. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang, dass derzeit die Gemeinde durch den bestehenden Vertrag ca. 2.800,00 Euro pro Jahr an das Landratsamt Schwäbisch Hall bezahlt hat und nun wird sich dieser Betrag bei ca. 8.000,00 Euro einpendeln. Dies ist natürlich schon eine wesentliche Erhöhung. Hinterlegt ist diese Erhöhung auch mit einer Bewertung dieses Betrages, was die Forstleute für die Gemeinde erbringen. Es wird sich hieraus auch für uns ein Mehrwert ergeben können. Erwähnenswert sind auch das Ferienprogramm und bei der Bürgerstiftung, da durch die Forstleute Unterstützung bei Vorträgen und Waldbegehungen stattgefunden haben. Dies ist auch eine Möglichkeit, unsere Bevölkerung mit der derzeitigen Situation vertraut zu machen.

Abschließend stimmt der Gemeinderat einstimmig zu, den Beförsterungsvertrag mit dem Landratsamt als Untere Forstbehörde mit den neuen Konditionen fortzuführen.

d) Aktion „1.000 Bäume für 1.000 Kommunen“

Auf diese Aktion hat der Gemeindetag und auch die Landkreisverwaltung schon des Öfteren hingewiesen. Es ist darin die Vorbildfunktion von Kommunen zu sehen. Dies wird wie in den Vorträgen erwähnt, für die Gemeinde kein Problem sein, diese freiwillige Verpflichtung zu übernehmen, da wir bereits 1.600 Bäume neu gepflanzt haben.

Der Gemeinderat nimmt den Vortrag zur Kenntnis.

e) Verschiedenes

Abschließend bedankt sich Bürgermeister Miola bei Herrn Rönz und Herrn Beißwenger für die Vorträgen mit einem kleinen Weinpräsent.

Straßenbeleuchtung Fichtenberg

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßt Bürgermeister Miola Herrn Verbandsbaumeister Manfred Sonner vom Verbandsbauamt in Gaildorf.

a) Information über möglichen Wartungsvertrag mit Beschlüssen

Eingehend erläutert Bürgermeister Miola, dass wir über Jahrzehnte hinweg immer wieder in der Gemeindeverwaltung prüfen, ob wir oder externe Bewerber die Straßenbeleuchtung günstig unterhalten können. So war es vor Jahren die Netze BW aus Öhringen, die uns über einen Zeitraum von 3 Jahren bei dieser Aufgabe unterstützt hat. Seither macht es der Bauhof wieder.

In diesem Jahr liegen uns Angebote von der Netze BW aus Öhringen und der EnBW ODR aus Ellwangen vor. Aufgrund unserer Aufschriebe kostet der Bauhof über das Jahr ca. 3.500,00 – 5.000,00 Euro für die Unterhaltung der Straßenbeleuchtung. Die Angebote liegen bei ca. 14.000,00 Euro für die externe Bearbeitung, so dass sich diese Fragestellung aufgrund der Kosten schon erledigt, zumal der Bauhof dies in der Arbeitszeit miterledigen kann.

Der Gemeinderat nimmt dies zur Kenntnis.

b) LED-Leuchtmittelauswechslung mit Beschlüssen

In Zusammenhang mit der gesamten Überprüfung des Geschäftsbereiches wurde darüber nachgedacht, inwieweit wir Energie sparen können und durch LED-Leuchtmittelauswechslung günstiger sein können. Die Angebote liegen auch hier von der EnBW ODR aus Ellwangen und Netze BW aus Öhringen vor. Nach einer Hochrechnung mit Einsparungen aus dem Verbrauch wird erkannt, dass sich spätestens nach 2,8 Jahren die Auswechslungsinvestition amortisiert hat. Das günstigere Angebot der EnBW ODR aus Ellwangen liegt bei ca. 44.000,00 Euro brutto für die Auswechslung von 268 Leuchtmitteln. Wir erhalten derzeit Unterstützung von der Firma Brodhag aus Gaildorf, da wir über keinen Elektriker verfügen. Von dort liegt ein Angebot von ca. 33.638,00 Euro vor. Ca. 3.000,00 Euro könnten noch eingespart werden, wenn sich der Bauhof an der Auswechslung beteiligt. Aufgrund des Arbeitsaufkommens wird davon aber Abstand genommen, so dass die Firma Brodhag aus Gaildorf der günstigste Anbieter für eine Auswechslung wäre.

Um tatsächlich Kosten zu sparen, muss das Vorschaltgerät überbrückt werden und in Teilen haben wir Transformatoren zur Energiereduzierung. Diese müssten ebenfalls überbrückt werden.

In diesem Zusammenhang wird aus dem Gemeinderat die Lichtintensivität und die Erscheinung in der Nacht angesprochen. Es sollte keine zu kalte weiße Leuchtmittelfarbe sein. Eher sollte die Lichtfarbe wie man sie von früher her kennt, gelb und warm sein. Herr Sonner geht in diesem Zusammenhang auf diese Möglichkeiten ein. Die Gemeindeverwaltung wird dies nochmals näher beleuchten. Versprechen kann sie es nicht, da die LED eine andere Wirkung hat und heller erscheint. Angesprochen wird auch noch der Ersatz der Natriumdampflampen

usw. Möglich ist dies nur dort, wo auch die jetzt bestehende Lampe eine entsprechende Fassung für die neuen Leuchtmittel hat. Es werden nachher sicherlich noch einige nicht umgerüstete Lampen übrig bleiben.

Abschließend stimmt der Gemeinderat einstimmig zu, die Auswechslung der Leuchtmittel vorzunehmen und dies mit der Firma Brodhag aus Gaildorf durchzuführen.

c) Sachdatenaufnahme der Lichtmasten

Im gesamten Angebot wurde für uns die Aufnahme aller Lichtpunkte und eine Betriebsplanerstellung vorgeschlagen. Die Kosten liegen bei ca. 21.000,00 Euro. Nachdem wir aber über eigene Pläne verfügen, wäre das nicht notwendig.

Der Gemeinderat nimmt dies zur Kenntnis.

d) Vergabe Standsicherheitsprüfung von Masten

Diese Aufgabe können wir selbst nicht durchführen. Hier gibt es mehrere Verfahren wie das Rei-Lux-Verfahren oder das Roch-Verfahren. Das günstigste Angebot gab die EnBW ODR aus Ellwangen ab mit einem Gesamtkostenangebot von 3.822,28 Euro brutto, wie es das Angebot, das dem Gemeinderat vorliegt, ausweist.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die EnBW ODR aus Ellwangen mit der Standsicherheitsprüfung zu beauftragen.

e) Verschiedenes

Aus dem Gemeinderat wird nachgefragt, wie lange der Umbau dauern könne. Dies hängt von der Kapazität und Möglichkeit der Firma Brodhag ab.

Abschließend bedankt sich Bürgermeister Miola bei der Netze BW und der EnBW ODR aus Ellwangen für ihre Angebote und vor allen Dingen auch, die Vergleichsmaterialien geliefert zu haben.

Grund- und Werkrealschule Fichtenberg

Bürgermeister Miola begrüßt Herrn Rektor Andreas Haller.

a) Bericht des Schulleiters Rektor Andreas Haller

Anhand einer Power-Point-Präsentation geht der Schulleiter auf die Versorgung der Lehrkräfte in unserer Schule ein. Trotz angewachsenem Kollegium von letztjährig 12 auf dieses Jahr 13 Kolleginnen und Kollegen und der Erhöhung von Deputaten/Vorgriffsstunden meh-

erer Lehrkräfte, entsteht ein Abmangel von 14,5 Lehrerwochenstunden, der nur durch einschneidende organisatorische Maßnahmen, wie Gruppenezusammenlegungen, Kürzungen des Sprachförderunterrichts etc. aufgefangen werden kann. Die Elternbeiratsvorsitzende ist Frau Sabrina Stanczak, neue Stellvertreterinnen sind Frau Judith Sperandio, Frau Kerstin Moore und Frau Stefanie Tschampa.

Nach dem Einbruch im Schuljahr 2015/2016 haben wir derzeit wieder steigende Schülerzahlen. Die Gesamtschülerzahl beläuft sich auf 161 Schüler an der Grund- und Werkrealschule. Erfreulich ist das Ergebnis im Werkrealschulbereich, das sich stabilisiert hat. Vor allen Dingen sind wir hier auch von der Werkrealschule in Oberrot abhängig, da dort unsere zukünftigen 7er die 5. und 6. Klasse besuchen. Im Weiteren erläutert Herr Haller die aktuellen Schülerzahlen und die Prognosen nochmals eingehender. Hierbei geht er auch auf die angesprochene Standortsicherung ein. Diese sei aber sicherlich nicht in Stein gemeißelt ist, da bei den Gesprächen zusammen mit der Gemeinde Oberrot und den Schulleitungen auch zum Ausdruck kam, dass bei einstelligen Schülerzahlen für eine Klasse über mehrere Male, nicht nur die Klassen zusammengelegt, sondern sicherlich auch diese Fragestellung aufgehoben werden kann.

Gemeinderat Jörg Weckler bemerkt in diesem Zusammenhang, ob dieser Sachverhalt so mit dem Kollegium kommuniziert wurde. Herr Haller bestätigt dies.

Im Weiteren geht Herr Haller auf die Einschulungszahlen bei der Grundschule ein, die immer zwischen ein- und zweizügig pendeln. In diesem Jahr konnte erreicht werden, dass in einer Klasse wieder eine Teilung stattfindet. Es ist nicht einfach, in einer so großen Klasse zu unterrichten und daher ist es auch bei eigentlich nicht ausreichend zur Verfügung stehenden Stunden sinnvoller, die Klassen zu teilen und Kürzungen in anderen Bereichen in Kauf zu nehmen.

Weiter geht er nochmals auf die Situation der Werkrealschule ein und die Situation hier vorort. Die Politik hat zwischenzeitlich den Wert dieser Werkrealschulen wieder erkannt. Um die Stabilität von Schülern zu erreichen, soll im Umfeld, sei es bei der Gemeinde Gschwend oder Richtung Schwäbisch Hall, dafür geworben werden. Erste Gespräche haben bereits stattgefunden und sollten weiter vertieft werden. Vielleicht kann der eine oder andere Schüler aus diesem Bereich gewonnen werden. Werbeversuche aus unserem unmittelbaren Bereich in Gaildorf haben nichts gebracht.

Das Bildungshaus und die Kursangebote aus und in unserer Schule werden eingehender dargestellt und daraus ist ersichtlich, dass wir ein sehr erfolgreiches und vor allen Dingen breit gefächertes Programm haben. Hierbei werden die Kursangebote, die Zukunftswerkstatt mit ihren Projekten und die Betreuungsangebote an unserer Schule näher mit Beispielen und Inhalten untermauert. Wünschenswert wären hierfür natürlich auch noch größere Fördersummen, die sich leider mittlerweile beim Lehrbeauftragtenprogramm an den Schülerzahlen orientieren, nicht mehr am eigentlichen Bedarf. Zuschüsse erhalten wir u.a. derzeit aus dem Jugendbegleiter- und Lehrbeauftragtenprogramm. Bürgermeister Miola fügt noch die Förderung vom Landkreis Schwäbisch Hall und auch von Stuttgart für die Nachmittagshausaufgabenbetreuung hinzu.

Neben diesen pädagogischen Arbeitsfeldern gibt es noch die Umstrukturierung der Verwaltung zu organisieren, die Erweiterung des PC-Raums zu Ende zu führen, ein Medienentwicklungsplan zu Ende zu erstellen, Inklusion in der Werkrealschule, die Umsetzung des neuen Bildungsplans, Anpassung des Datenverzeichnisses, die Mitwirkung bei der Schulhaussanierung und die Änderung der Schulordnung. Hierbei geht Herr Haller kurz auf die Inhalte ein, z. B., dass Handys nicht mehr im Unterricht zugelassen sind, die Schüler geben die Handys morgens ab und erhalten sie nach Schulschluss wieder.

Alles in allem ist erkenntlich, dass wir ein sehr hochwertiges pädagogisches Angebot haben und sehr viele motivierte Lehrerinnen und Lehrer, Schulsekretärin und vor allen Dingen auch einen Rektor haben, der sehr vielschichtig und bereit ist, auch neue Dinge einzuführen.

Abschließend zeigt Herr Haller dann einige der im letzten Jahr stattgefundenen Aktionen und bedankt sich gleichzeitig bei seinem Lehrerkollegium, der Schulsekretärin, dem Gemeinderat, der Gemeindeverwaltung, allen Beratern und Kooperationspartnern, sowie den Sponsoren des Schulfruchtprogramms – kurz allen, die ihn bei seiner Arbeit maßgeblich unterstützt haben. Er arbeitet gerne daran und ist auch bereit, neue Ideen aufzunehmen. Bürgermeister Miola bedankt sich für den hervorragenden Vortrag und bittet ihn, den Dank auch an das Lehrerkollegium, der Schulsekretärin und den Hausmeister weiterzugeben, da uns bewusst ist, dass Qualität und die Ausstrahlung unserer Schule an gerade diesen Personen hängt, die eine sehr gute Arbeit abliefern.

b) Darstellung und Beschluss des Medienkonzepts

In kurzen Worten wird nochmals über die Notwendigkeit des Medienkonzepts gesprochen. Das Medienkonzept ist Grundlage für die zukünftige EDV-Ausstattung, aber auch für die neuen Inhalte in der pädagogischen Arbeit der Schule. Hierzu gibt es ein spezielles Programm. Die Gemeinde wird berücksichtigt mit ca. 50.000,00 Euro, bei einem Eigenanteil von 10.000,00 Euro. Der Gemeinderat hat sich über das Medienkonzept in der Schule in Michelfeld angesehen und konnte dort mit Pädagogen inhaltlich die von uns angestrebten Änderungen sehen und ausgiebig diskutieren. Die Notwendigkeit dieser Umsetzung ist nicht in Frage zu stellen. Ein Angebot ergibt derzeit eine Kostensumme von ca. 70.000,00 Euro. Wichtig ist nunmehr, den Medienentwicklungsplan zu Ende zu führen und den Antrag zu stellen. Im Anschluss daran wird man sich Inhalte und auch von der Kostensituation darüber unterhalten, was notwendig und möglich ist. Es finden auf Ebenen des Limpurger Landes Gespräche über eine gemeinsame Ausstattung statt, so dass diese Fragestellung noch zurückgestellt werden kann. Wichtig ist, dass eine Veranschlagung im Haushaltsplan stattfindet und diese ist vorgesehen.

Nach einer kurzen Diskussion stimmt der Gemeinderat einstimmig zu, dass die Schul- und Gemeindeverwaltung zusammen den Medienentwicklungsplan abschließen und den Zuschussantrag stellen und ebenso die Kosten in den Haushalt eingestellt werden.

c) Bau- und Ausschreibungsbeschluss für die Sanierung des Schulgebäudes und Erneuerung der Heizung und der EDV-Verkabelung

Nach dem genannten Ortstermin in Michelfeld wurden im Anschluss daran die Räume des Schulgebäudes Fichtenberg mit allen Ingenieuren, die an der Umsetzung dieser Maßnahmen beteiligt sind, zusammen mit der Schulverwaltung sowie dem Gemeinderat eingehend besichtigt und im Einzelnen die Maßnahmen dargestellt und durchgesprochen. Der Zuschuss muss bis ins Jahr 2022 abgerechnet sein, so dass dies auch eine sportliche Leistung sein wird, diesen Termin einzuhalten, da ein Großteil der Maßnahmen nur in den Ferien durchgeführt werden soll. Einen entsprechenden Zeitplan für die Umsetzung liegt vor. Die Ingenieure sind heute nicht anwesend, da der Gemeinderat darauf verzichtet hat, sie zusätzlich zu diesem Termin nochmals in der Gemeinderatsitzung zu hören. Die Zuschussbehörde hat als Zuschuss Kosten von ca. 1 Mio. Euro anerkannt. In Ergänzung nach diesem Ortstermin ergeben sich nun Kosten von 836.375,00 Euro, da wir noch ca. 150.000,00 Euro für Lohnsteigerungen und andere Dinge eingeplant haben, die sich ergeben könnten und bisher nicht berücksichtigt waren. Hierbei sind schon Mehrkosten von Glaserarbeiten von 17.000,00 Euro enthalten, der Umbau der ehemaligen Hausmeisterwohnung zu Betreuungsräumen in Höhe von ca. 90.000,00 Euro, der Durchbruch einer Wand in der Hausmeisterwohnung als Putzraum mit ca. 6.000,00 Euro und Zusatzarbeiten gemäß der Absprache mit der Schulleitung von ca. 32.000,00 Euro. Ein Durchbruch einer Wand im Bereich der Klassenräume wird bei der Sanierung erneut besprochen, wenn alle Ausschreibungsergebnisse vorliegen. Wichtig ist, dass die Planer aus den drei Bereichen den Auftrag erhalten, die Ausschreibungen vorzunehmen, damit die Arbeiten termingerecht erfolgen können. Die Arbeiten sollen insgesamt ausgeschrieben werden, damit bei Überschreitung des Gesamtbudgets noch reagiert werden kann und nicht zum Schluss dann zwangsläufige Arbeiten auch bei Überschreitung ohne jegliche Einsparungsdiskussion folgen würden.

Der Gemeinderat gibt einstimmig seine Zustimmung für den Bau- und Ausschreibungsbeschluss für die gesamte Maßnahme. Die Ingenieure sollen diese Ausschreibung vorbereiten. Ebenfalls wird den Ingenieurverträgen einstimmig zugestimmt.

Um die Baumaßnahme zu begleiten, wäre es günstiger, wenn der Bauausschuss dafür zuständig wäre, da man zeitlich schneller reagieren könnte.

Der Gemeinderat stimmt einstimmig zu, dass der Bauausschuss diese Baumaßnahme begleitet und im Namen des Gemeinderats Entscheidungen treffen kann, soweit der Kostenrahmen eingehalten ist.

d) Verschiedenes

Bürgermeister Miola gibt bekannt, dass nach Absprache mit Rektor Haller die Eingangstüre des Nebeneingangs im OG mit einem Glas versehen ist.

Abschließend bedankt sich Bürgermeister Miola bei Herr Rektor Haller für seine Mitarbeit und vor allen Dingen für seinen unermüdlichen Einsatz und ebenso Dank für die heute Teilnahme an der Sitzung.

Freiwillige Feuerwehr Fichtenberg

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßt Bürgermeister Miola Herrn Kommandant Klaus Schmidt.

a) Bericht des Feuerwehrkommandanten Klaus Schmidt

Nach einer kurzen Begrüßung informiert Kommandant Klaus Schmidt den Gemeinderat über das vorangegangene Berichtsjahr.

Die Freiwillige Feuerwehr Fichtenberg besteht derzeit aus 39 aktiven Kameraden, davon sind 6 weibliche Mitglieder. Dies ergibt einen erfreulichen Zuwachs von zwei Kameraden. Im vergangenen Jahr haben wieder fünf Kameraden die Grundausbildung mit knapp 90 Stunden absolviert. Davon war ein Quereinsteiger und vier Kameraden aus der eigenen Jugendfeuerwehr. Drei aktive Kameraden sind schon seit einigen Jahren im Führungsstab des Landkreises tätig. Zwei Kameradinnen sind im Kriseninterventionsteam, davon eine Kameradin zusätzlich als Fachberaterin im Führungsstab des Landkreises. Die Altersabteilung besteht aus neun Kameraden, die Jugendfeuerwehr aus 11 Jugendlichen, welche wöchentlich mit feuerwehrtechnischen wie auch spielerischen und sportlichen Aktionen auf das aktive Feuerwehrleben vorbereitet werden. Die Gruppe nahm auch beim Kreiszeltlager der Jugendfeuerwehr in Oberrot teil.

Die jüngste Abteilung, die Kinderfeuerwehr, trägt bei uns den Namen Nachwuchs 2.0. Alle 14 Tage werden zur Zeit 13 Kinder von ihren Betreuern spielerisch auf die Aufgaben in der Feuerwehr und rund um die Feuerwehr vorbereitet. Auch lernen sie, wie man z.B. einen Notruf richtig absetzt.

Leider sind wir nach wie vor in der Tagesverfügbarkeit noch personell sehr eng aufgestellt. Die Feuerwehr arbeitet aktiv daran, die Bürger von der Wichtigkeit des Ehrenamts zu überzeugen und auch die Personalstärke zu verbessern. An dieser Stelle bedankt sich Kommandant Schmidt bei den Arbeitgebern, wenn sie Feuerwehrleute im Alarmfall freistellen.

Nachstehende Aus- und Fortbildungen wurden von den Aktiven besucht:

Grundausbildung und Maschinist je fünf Personen,

Truppführer vier Personen und

Atemschutzgeräteträger drei Personen.

Eine Weiterbildung unter der Leitung eines überörtlichen Ausbilders im Bereich Erste Rettung aus Höhen und Tiefen hat mit acht Aktiven an einem Wochenende stattgefunden.

Zwei Kameraden nahmen an einem zweitägigen Seminar über Wespen und Hornissen im Schwarzwald teil.

Am forstlichen Hauptstützpunkt in Wehntal bei Bartholomä besuchten acht Feuerteilnehmer eine praktische Ausbildung über Holz unter Spannung und drei Kameraden den Motorsägenlehrgang.

An der Landesfeuerweherschule wurde von zwei Zugführern ein Vortrag über die Rettung und Brandbekämpfung in Eisenbahntunneln besucht. Aufbauend auf dieses Seminar wurden zwei Führungskräfte zu einer dreitägigen praktischen Ausbildung über die Landesfeuerweherschule an das interkantonale Feuerwehr-Ausbildungszentrum nach Balsthal in der Schweiz geschickt.

Unser Atemschutzgerätewart nahm an einem Seminar für Atemschutzbeauftragte teil.

Vier Personen absolvierten ein Seminar für Ausbildung in Kindergruppen.

Drei Führungskräfte besuchten die vom Kreisfeuerwehrverband organisierten Vorträge über Einsatzhygiene und Biogasanlagen.

Im Schnitt findet mindestens einmal die Woche eine Übung für die Aktiven statt.

Das Leistungsabzeichen Baden-Württemberg wurde auch in diesem Jahr wieder von einigen in verschiedenen Anforderungen abgelegt. Ebenfalls legten zahlreiche Kameraden das bayerische Leistungsabzeichen in Kaisheim bei Donauwörth mit mehreren Feuerwehren aus dem Landkreis ab.

Als Kommandant nahm Kommandant Schmidt an den Hauptversammlungen der Feuerwehren von Schwäbisch Hall, Gaildorf und Oberrot teil.

Im vorangegangenen Jahren waren insgesamt 28 Einsätze zu verzeichnen. Diese gliedern sich in vier Brandeinsätze, einer davon wurde durch eine Brandmeldeanlage ausgelöst. Je einmal Unterstützung Rettungsdienst und Polizei. Der Spitzenreiter ist nach wie vor die technische Hilfeleistung mit 22 Alarmen. Diese umfasst Verkehrsunfall, Brandunfall, Öl-Benzin aus Fahrzeugen, Wassereintritt sowie Baum auf Fahrbahn und Tür Öffnung bei Gefahr.

Das Highlight im vergangenen Jahr war die Abholung und die in Dienststellung des neuen HLF 10. Kommandant Schmidt bedankt sich hier bei den Gemeinderäten, bei Bürgermeister Miola und den Mitarbeitern recht herzlich für die Zusammenarbeit und die Möglichkeit, das Fahrzeug zu erhalten.

Abschließend gibt Kommandant Schmidt einen kurzen Ausblick in die Zukunft. In der Zukunft wird uns die Fortschreibung des Feuerwehrbedarfsplan beschäftigen. Durch die Ausmusterung des Unimogs ist, wie im Feuerwehrbedarfsplan bereits dargestellt, eine kurzfristige Möglichkeit, die Tragkraftspritzen, wie auch genügend Schlauchmaterial an einen weiter entfernten Einsatzort zu bringen, nicht gegeben. Dazu gehört auch die derzeit laufende Untersuchung der Wasserversorgung.

Da die Dienstzeit von einem Löschfahrzeug in Fachkreisen mit ca. 25 Jahren angegeben wird, sollte dies mittelfristig auch in Angriff genommen werden, da das LF 16 Baujahr 1999 ist.

Bei der Planungs- und Umbauphase der Feuerwache haben die Feuerteilnehmer bereits mehrfach und eindringlich angemahnt, den zukünftigen Platzbedarf zu berücksichtigen. Wie in anderen Wehren auch, verstärken immer mehr weibliche Kameradinnen die Wehren. Das

bedeutet, dass die Umkleidekapazität und sanitären Anlagen diesem Zustand gerecht werden muss. Aktuell sind sechs weibliche Einsatzkräfte bei nur fünf vorhandenen Spinden auf viel zu engem Raum untergebracht. Die Umkleide der Damen hat nicht einmal fünf Quadratmeter, wobei davon nahezu ein Quadratmeter für die Spinde entfällt. Zwei Spinde stehen direkt im Schwenkbereich der Türe. Im kommenden Jahr werden wieder drei weibliche Kräfte hinzukommen, zwei davon haben schon die Grundausbildung absolviert. Bei den männlichen Aktiven sieht es ähnlich aus, obwohl wir weiterhin nach Aktiven suchen müssen, um die Tageseinsatzfähigkeit sicherzustellen.

Abschließend bedankt er sich bei dem Gemeinderat, der Gemeindeverwaltung und dem Bürgermeister für die gute und konstruktive Zusammenarbeit und steht nun für Fragen zur Verfügung.

Bürgermeister Miola bedankt sich bei Herrn Kommandant Klaus Schmidt für den ausführlichen und informativen Bericht und bei den Feuerwehrkameradinnen und –kameraden für ihre Bereitschaft ehrenamtlich bei uns in unserer Freiwilligen Feuerwehr Fichtenberg tätig zu sein. Dies ist nicht selbstverständlich und bedarf daher auch unser Lob und unsere Anerkennung. Zum Thema bauliche Anlagen war in der vorletzten Ausschusssitzung des Feuerwehrausschusses gesprochen worden. Die Unterlagen wurden von der Gemeindeverwaltung angefordert, wurden aber noch nicht vorgelegt, da sie noch nicht eingehend zu Ende bewertet waren. Selbstverständlich wird man sich mit dieser Platznachfrage beschäftigen und vor allen Dingen den Feuerwehrbedarfsplan fortschreiben, der spätestens im Jahr 2021 anstehen wird. Die Frage der Löschwasserversorgung wurde bereits in der letzten Gemeinderatssitzung näher im Gemeinderat erläutert und es ist eine weitergehende Untersuchung dafür bereits in Auftrag gegeben. Die Zuschussantragstellung ist erfolgt. Auch hier wird die Freiwillige Feuerwehr sehr intensiv mitarbeiten können. Daher gab es auch einen Termin mit dem Verbandsbauamt und der Gemeindeverwaltung. Erkennbar ist aus dem Bericht, dass die Vereinbarung mit der Gemeinde Oberrot, uns in der Tagesverfügbarkeit zu unterstützen, fortgeführt werden soll. Auch hier gilt den Feuerwehrkameradinnen und –kameraden aus Oberrot und der dortigen Gemeinde ein herzliches Dankeschön. Wir werden den Antrag stellen und hoffen, dass er in den nächsten Jahren Fortbestand hat. Aus dem Bericht selbst ist zu ersehen, dass wir sehr gut organisiert und strukturiert sind und uns Gedanken um unsere Zukunft machen. Die dazugehörigen Aufgaben, aber auch Ausstattung sind daher näher zu betrachten, was in diesem Zusammenhang zugesagt wird, unabhängig der Notwendigkeit der Fortschreibung des Feuerwehrbedarfsplanes. Bürgermeister Miola führt dann noch aus, dass es ihm wichtig wäre, dass wieder einmal eine Hauptübung stattfindet und spricht auch das EDV-Programm der Feuerwehr (VERA) an. Es ist kein amtliches Programm, hilft aber, die Strukturen, die Verfügbarkeit und die Einsatzfähigkeit über den Tag hinweg zu bewerten, wenn alle Kameraden aktiv daran teilnehmen. Bürgermeister Miola würde gerne der Feuerwehr überlassen, dieses Programm fortzuführen. Es muss nur gewährleistet sein, dass die Feuerwehrkameradinnen und –kameraden dies auch aktiv wollen bzw. bei dem Erkennen einer Nichteinsatzfähigkeit die Leitstelle entsprechend informiert wird. An dieser Fragestellung wird gerade gearbeitet. Im Haushaltsplan wären diese Kosten enthalten und der Gemeinderat sollte sie auch freigeben, soweit die Feuerwehr das Programm für die Zukunft einsetzt.

Der Gemeinderat stimmt zu, dass das Programm VERA eingesetzt werden kann. Im Weiteren berichtet Bürgermeister Miola aus der letzten Ausschusssitzung, dass der Gerätewart keinen entsprechenden Führerschein für unsere Fahrzeuge hat. Er schlägt daher vor, dass der Gerätewart den Führerschein auf Basis der bisherigen Regelungen in der Gemeinde machen darf.

Der Gemeinderat stimmt einstimmig zu. Ansonsten nimmt der Gemeinderat den Vortrag zur Kenntnis und bedankt sich bei Kommandant Klaus Schmidt und seinen Kameradinnen und Kameraden für die viele Zeit, die sie in Ausbildung und auch in Einsätzen investieren. Bürgermeister Miola bittet, dass die Stundenzahl einmal erhoben wird, da diese eine wesentliche Aussagekraft über dieses Ehrenamt gibt.

c) Verschiedenes

Bürgermeister Miola berichtet, dass die nächste Delegiertenversammlung für die Kinder- und Jugendfeuerwehr in Fichtenberg stattfinden wird. Er dankt allen, die sich dafür Zeit nehmen und die Tage organisieren.

Kommandant Schmidt führt aus, dass kleine Nachbesserungen und Instandsetzungsarbeiten beim ersten Kundendienst für unser LF 16/12 notwendig sind und das Fahrzeug dann 2- 3 Tage nicht da sein wird. Es besteht die Möglichkeit, ein Ersatzfahrzeug zu erhalten. Er möchte aber eher davon absehen, da die Anordnung der einzelnen Gerätschaften bei jedem Fahrzeug anders sind und hier eine Schulung nötig wäre. Man wird dies mit der Leitstelle klären.

Angesprochen wird auch die Maibaumaufstellaktion. Aus der Vereinsbesprechung ist bekannt, dass die Freiwillige Feuerwehr Fichtenberg dies nicht mehr personell schultern kann. Der Heimat- und Kulturverein Fichtenberg e.V. und der Anglerverein Fichtenberg e.V. haben sich bereit erklärt, mitzuwirken. Dazu soll ein Termin mit allen Beteiligten stattfinden. Soweit aus der Bevölkerung Interesse besteht, kann selbstverständlich gerne mitgearbeitet werden.

Abschließend wird mit einem letzten herzlichen Dank Herrn Schmidt für sein Kommen gedankt.

Kindergarten Fichtenberg

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßt Bürgermeister Miola unsere Kindergartenleiterin Sabine Brenner und bedankt sich dafür, dass sie an der Sitzung teilnimmt, obwohl dies nicht vorgegeben war.

a) Bericht über die Kindertagenausschuss-Sitzung vom 07.11.2019 mit Beschlüssen

Der Kindertagenausschuss hat sich mit der Kindergartenkonzeption neues Kindergartenjahr 2019/2020, den Kinderzahlen, dem Bedarfsplan, der Gruppenstärke, der Erweiterung des

Angebotes, den Personalangelegenheiten, dem Haushaltsplan und den Bau- und Umbaumaßnahmen sowie dem Punkt „Verschiedenes“, befasst.

Die Arbeit im Kindertagenausschuss ist sehr produktiv und auch sehr effizient. Das gute Klima zwischen den Eltern, Erzieherinnen und der Gemeinde tragen dazu wesentlich bei. Die Zufriedenheit wird nur dadurch getrübt, dass wir, wie alle anderen Kommunen im Landkreis Schwäbisch Hall, mit der Personalbesetzung sehr viel Arbeit haben. Es ist über das Jahr sehr viel Arbeit mit Ausschreibungen und Personalwerbung verbunden. Ansonsten läuft die Kindertagenausschussarbeit in geordneten und sehr guten Bahnen ab. Das Konzept selbst trägt seine Früchte und Eltern wie auch vor allen die Kinder sind zufrieden mit dem, was an unserer Bildungsstätte angeboten wird. Bekanntermaßen wurde im neuen Kindertagenausschussjahr eine weitere Gruppe eingerichtet, da die Zahlen mindestens mittelfristig diese Gruppe hergeben. Unschön war, dass eine im Sommer zugesagte Neubesetzung im November kurzfristig abgesagt wurde. Nun sind wir wieder auf der Suche. Die Ausschreibung läuft.

Über die beantragten Punkte für den Haushaltsplan besteht Einigkeit und auch die Beschaffung von Stühlen ist der Notwendigkeit geschuldet, dass wir neues Personal haben. Angesprochen wird ein Sprudler für den Kindertagenausschussbereich. Hierzu werden noch Fakten zusammengeführt. Erkennbar ist, dass die Maßnahme sicherlich mehr als 1.200,00 Euro im Jahr kosten wird. In einer weiteren Gemeinderatssitzung wird der Sachverhalt näher dargestellt. Ansonsten verlief die Sitzung, wie im Protokoll an den Gemeinderat dargestellt, ohne größere Probleme. Auf Nachfrage an unsere Kindertagenausschussleiterin Sabine Brenner gab es von ihrer Seite keine Ergänzungen.

Der Gemeinderat nimmt den Vortrag zur Kenntnis.

b) Umsetzung der Baumaßnahmen im Kindertagenausschussraum im Musiksaal der Grund- und Werkrealschule Fichtenberg und in einer Wohnung im Kindertagenausschuss

Das notwendige Baugesuch ist zwischenzeitlich genehmigt. Anhand eines Planes wird die Umbauarbeit näher klassifiziert, die im Kindertagenausschussraum unter dem Musiksaal der Grund- und Werkrealschule und in einer Wohnung im alten Kindertagenausschussteil, der der Evangelischen Kirchengemeinde Fichtenberg gehört, stattfindet. Die Zustimmung zu den Baulasten liegt auch von Seiten der Evangelischen Kirche und dem Oberkirchenrat vor. Hierzu muss nur noch eine Vereinbarung abgeschlossen werden.

Nachdem im Kindertagenausschussraum unter dem Musikraum die Krippenkinder untergebracht werden sollen, wird noch ein Wickeltisch angebracht und die WC-Anlage umgebaut. Entsprechende Kosten hat uns unser Ingenieurbüro zum heutigen Tag nochmals vorgelegt. Die Gesamtkosten für diese beiden dargestellten Bereiche liegen bei ca. 80.000,00 Euro. Hierauf hat Bürgermeister Miola im Vorfeld nochmals darüber nachgedacht, einen Gruppenraum am bestehenden Kindertagenausschuss vom Foyer Richtung Garten anzubauen. Die Studie erbrachte, dass Kosten von ca. 188.000,00 Euro notwendig wären. Eine Förderung aus der derzeitigen Kinderfördermitteln gibt es nicht, da sie überzeichnet sind. Bei der anderen Maßnahme, der Sanierung dieser Wohnungen und auch des Raumes, kann eventuell noch mit Sanierungsmitteln gerechnet werden. Aufgrund dieser Diskrepanz der Kosten soll diese Maßnahme nicht weiter verfolgt werden.

Der Gemeinderat gibt seine Zustimmung, dass die Gemeindeverwaltung die Sanierungsmaßnahmen und nicht einen Neubau in Eigenregie durchführt und auch die notwendigen Entscheidungen der Vergaben vornehmen kann. Ebenso muss noch eine Vereinbarung mit der Evangelischen Kirchengemeinde über die Nutzung des Raumes abgeschlossen werden. Die Gemeindeverwaltung wird einstimmig dazu ermächtigt.

Aus dem Gemeinderat wird noch angesprochen, dass im Bereich unseres Schul- und Kulturzentrums keinerlei Schilder im Eingangsbereich gibt, z. B. bei Kindergarten, Grund- und Werkrealschule, Gemeindehalle. Der Bauausschuss wird sich mit dem Thema auseinandersetzen.

Im Weiteren wird noch erläutert, dass die Kindergartenwohnungen bei Neuvermietungen sicherlich nicht mehr vermietet werden können, da die Betriebserlaubnis die Kindergartenarbeit im geschlossenen Bereich vorsieht.

c) Verschiedenes

Der Bürgermeister bedankt sich bei Kindergartenleiterin Sabine Brenner für Engagement und bittet, den Dank an die Kolleginnen der Einrichtung weiterzugeben. Ebenfalls bei allen Eltern, die durch ihre Mitwirkung zu einem funktionierenden Kindergarten beitragen. Dasselbe gilt für die Evangelische Kirchengemeinde, die durch ihre Trägerschaft zu den Angeboten zu unserer Kindergartenarbeit beiträgt.

Neue Obdachlosen- und Asylbewerberunterkunft der Gemeinde hier: Darstellung der Situation / Standort Am Pfarrgarten neben Bauhof und Größe der Einrichtung mit Beschlüssen

In der letzten nichtöffentlichen Sitzung wurde bereits über einen Erwerb eines privaten Gebäudes gesprochen. Die Studie der notwendigen Baumaßnahme und der daraus resultierenden Kosten ließen den Gemeinderat von einem Erwerb absehen. Ersichtlich wurde damals, wie dies auch heute noch ist, dass wir erhebliche Probleme haben können, wenn zusätzlich Personen zugewiesen werden. Für nächstes Jahr sind 3-4 neue Personen vorgesehen und dieses Jahr können noch 2 Personen in der Anschlussunterbringung kommen. Diese Gruppen wären unterzubringen, haben aber für uns den Nachteil, dass sie in unserer Gemeinde keine weitere Unterkunftsmöglichkeit finden, um aus den bestehenden Gebäuden Bahnhofstraße 33 oder Gebäude Hauptstraße 70/1 auszuziehen. Wir mussten feststellen, dass dieses Jahr 2 Hausräumungen von Gebäuden stattgefunden haben, mit Familien bis zu 4 Kindern. Kurz vor der Zwangsräumung hätten wir diese unterbringen müssen, dann hätte keine Möglichkeit mehr bestanden, weitere Personen aufzunehmen. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass bei Familien mit Kindern sicherlich ein ganz anderer Tagesablauf besteht, als bei Personen, die in der Gemeinde wohnen und nicht arbeiten dürfen und auch entsprechend z. B. nachtaktiv sein können. Unabhängig dessen, dass diese Personen sich untereinander eine Küche und ein Bad/WC teilen müssten. Dies veranlasst die Gemeindeverwaltung, wie auch in der letzten nichtöffentlichen Sitzung dargestellt, Überlegungen für eine Einrichtung aus Containern zu stellen, die für 12 Personen Platz bietet und kurzfristig

verfügbar ist. Hinzu kommt noch ein Container als Aufenthaltsraum, sodass 7 Container gestellt würden. Die Anlage könnte neben dem Bauhof Richtung Erlenhofer Straße in die Wiese gebaut werden, so dass sie nah an der Verwaltung selbst wäre, was für mögliche Prüfungen der Unterkunft aufgrund der kurzen Wege notwendig wäre dann, dass wir einen Bauantrag und eine Befreiung für die Bebauung der Wendeplatte für die Erschließung des Grundstücks stellen, da diese Wendeplatte nicht notwendig wäre. Ebenfalls ist eine Befreiung für die Baulinienüberschreitung notwendig. Die Kosten für diese Container liegen für den Unterbau und Entsorgungsleitungen bei ca. 47.600,00 Euro und für den Kauf von Containern für 12 Personen (6 Wohncontainer, 1 Aufenthaltscontainer), liefern und versetzen, bei ca. 90.000,00 Euro. Bei einem Erwerb von gebrauchten Containern könnten sich diese Kosten noch um ca. 16.500,00 Euro reduzieren. Die Preisangaben sind alle brutto. Eine Miete von Containern scheidet aus, da schon im zweiten Jahr die Container bezahlt wären. Die Container sollten nur befristet aufgestellt werden, so dass dies im Baugesuch so dargestellt werden soll. Aus diesem Vortrag ergibt sich eine rege Diskussion im Gemeinderat, in der natürlich nachgefragt wird, ob dies tatsächlich notwendig ist. Bürgermeister Miola informiert, dass es sehr schwierig ist, kurzfristig zu reagieren, wenn kein Wohnraum da ist, unabhängig dessen, dass wir nur mit Vorlauf Leute eventuell umsetzen können, um entsprechende Kapazitäten sinnvoll zusammensetzen. Es zeigt sich aber, dass, egal ob obdachlose Personen oder Personen aus der Zuweisung des Landratsamtes zu uns kommen, diese Personen eigentlich kurzfristig keinen unterbringbaren Wohnraum in der Gemeinde finden. Diese Verantwortung liegt bei uns, wenn auch bei anderen Kommunen Container oder Kapazitäten abgebaut werden, sind dies keine Alternativen für unsere Mitbürger. Unabhängig davon waren noch 3 Personen obdachlos, die nach Sichtung unserer Räumlichkeiten nicht gekommen sind bzw. von vornweg einer Unterbringung entsagt haben. Diese Fragestellungen zeigen uns aber, dass es kurzfristig immer wieder zu solchen Notfällen kommen wird und dann muss eine Unterbringung stattfinden. Keine Alternative solle eine Zwangseinweisung sein, sei es in Gaststätten bzw. auch in privaten Wohnraum.

Abschließend stimmt der Gemeinderat bei einer Gegenstimme zu, das Baugesuch mit den notwendigen Befreiungen und der Befristung beim Landratsamt Schwäbisch Hall zur Genehmigung vorzulegen.

Baugebiet Waldeck

a) Oberflächenwasserableitung Baugebiet Waldeck

Herr Sonner erläutert dem Gemeinderat, dass es vor einiger Zeit im Baugebiet Waldeck nach starken Niederschlägen zu Überflutungen in einzelnen Grundstücken gekommen ist. Verursacht wurde dies durch Oberflächenwasser, welches sich oberhalb entlang des neu angelegten Holzweges sammelte und dann in Richtung der Grundstücke abfloss. Die Gräflich Ortenburg'sche Forstverwaltung hat deshalb oberhalb des Baugebietes einen Graben angelegt. Der Graben nimmt das Oberflächenwasser auf und leitet es um die Bauplätze herum in Richtung Westen. Durch den Graben können die regelmäßig vorkommenden Starkniederschläge

aufgenommen und schadlos abgeleitet werden. Bisher gab es keine Reklamationen mehr aus dem Baugebiet.

Der Gemeinderat nimmt den Vortrag zur Kenntnis.

b) Lärmschutzwall beim Baugebiet Waldeck Richtung Oberrot- Hausen hier: Angebot für die Beflanzung

Die Firma Sigmund hat hierfür einen Vorschlag unterbreitet, der dem Gemeinderat vorliegt. Im Bereich dieser Böschungen sollen dann drei Winterlinden, Feldgehölze in Gruppen von 5 -7 einer Art, drei Vogelkirschen und drei Spitzahorn gepflanzt werden. Hierdurch soll dann dieser Eingangsbereich als Wall zum Ort besser strukturiert und vor allen Dingen auch ein besseres Ortsbild abgeben. Die Kosten belaufen sich auf ca. 6.300,00 Euro, wobei aber eine Gewährleistungspflege von zwei Vegetationen von 1.700,00 Euro enthalten ist.

Nach einer kurzen Diskussion stimmt der Gemeinderat bei zwei Gegenstimmen mehrheitlich zu.

c) Verschiedenes

Es wird bekannt gegeben, dass unser Geschwindigkeitsmessgerät beim Waldeck aufgestellt wird.

Sanierungsmaßnahmen der Wasser-, Abwasserleitungen und Straßen im Bereich der alten Brückäckersiedlung sowie private Modernisierungsmaßnahmen (ELR-Förderprogramm)

hier: Information über Bürgerbeteiligung mit Beschlüssen

Bürgermeister Miola informiert über den Informationsabend für die dortigen Bürgerinnen und Bürger unter Anwesenheit von Frau Susanne Kraiß vom Landratsamt Schwäbisch Hall für das ELR-Förderprogramm und Herrn Manfred Sonner vom Verbandsbauamt Gaildorf und Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung, sowie Herrn Färber von der Gaildorfer Rundschau.

Die Veranstaltung war unwahrscheinlich gut besucht. Man kann wahrscheinlich davon ausgehen, dass aus jedem Haushalt eine Person anwesend war.

Von Herrn Sonner wurde die Abwasserentsorgung, die Wasserversorgung, die Breitbandverlegung, die Gas- und Stromleitungen, der Straßenbau, die Straßenbeleuchtung und die Parkbankplätze angesprochen.

Die Wasserleitung ist nur in Teilen hergestellt, wie es in den 50er Jahren üblich war, da nur das, was wirklich notwendig war, auch gebaut wurde. Mit der Baumaßnahme selbst sollten dort Ringschlüsse stattfinden, sodass einzelne Zweige unabhängig von den anderen bei Wartungsarbeiten außer Betrieb genommen werden können. Die Kanäle sind zum Teil in privaten Flächen verlegt. Dort wird es nicht sehr viele Möglichkeiten geben, diese zu verlegen, da die Hausanschlüsse entsprechend ausgerichtet sind. Soweit es dennoch möglich ist, aus privaten Flächen diese Leitungen herauszulegen, können unter Kostenbeteiligung der

Grundstücksbesitzer Lösungsmöglichkeiten gesucht und umgesetzt werden. Beim Straßenbau sollte eine Gestaltung, wie sie im gesamten Ort ist, zur Aufwertung stattfinden. Dazu gehört die Straßenbeleuchtung, die Breitbandversorgung usw. Entsprechend wurden zwei Plätze dargestellt, an denen Bänke aufgestellt werden, damit beim Spaziergang entsprechend ausgeruht werden kann. Diese Fragestellung wurde des Öfteren aus anderen Bereich gestellt. Die Maßnahmen selbst fanden einen guten Anklang in der Veranstaltung. Angesprochen wurde noch eine Einbahnstraßenregelung für den Verkehr, auf die aber verzichtet wurde.

Abschließend wurden die Kosten für diese Maßnahmen angegeben. Für die Abwasserbeseitigung fallen ca. 420.000,00 Euro, für die Wasserversorgung ca. 390.000,00 Euro und für den Straßenbau ca. 1,3 Mio. Euro an. Die Summe für Straßenbeleuchtung/Kabelverlegung Straßenlampen beläuft sich auf ca. 120.000,00 Euro. Die Breitbandverlegung schlägt mit ca. 80.000,00 Euro zu Buche. In diesen Kosten sind die Mehrwertsteuer und die Planungskosten für das Verbandsbauamt eingerechnet.

Im Anschluss daran informierte Frau Kraiß über das ELR-Förderprogramm, das nicht nur die Gemeinde bei ihren Maßnahmen beim Straßenbau unterstützt, sondern privaten Modernisierungsmaßnahmen ebenfalls Förderungen ermöglichen könnte. Die Anträge wären bis spätestens nächsten September zu stellen. Die Bürgerinnen und Bürger sind aufgefordert, entsprechende Anträge aufzuarbeiten, falls möglich nicht erst bis zu diesem Termin, sondern über das Jahr, sodass alle Beteiligten dann entsprechende ausgearbeitete Unterlagen vorlegen können.

Die Gemeindeverwaltung schlägt vor, die entsprechende Grundkonzeption aufzuarbeiten und dann mit einer Kostenrechnung unterlegt als Zuschussanträge im Bereich des ELR-Förderprogramms, Wasser- und Abwasserrichtlinien zu stellen, und die Maßnahme im Haushalt zu veranschlagen. Zur Umsetzung wird vorgetragen, dass frühestens nächstes Jahr 2020 der ELR-Antrag beantragt werden kann, sodass eine Ausschreibung der Maßnahme im darauffolgenden Jahr 2021 möglich wäre, d.h., dass ein Jahr darauf in 2022 die Maßnahme abgeschlossen sein könnte. Dies unter der Vorgabe, dass alle diese Dinge so verlaufen, wie wir sie uns vorstellen und auch bewilligt werden.

Nach einer kurzen Diskussion stimmt der Gemeinderat einstimmig zu, dass die Gemeindeverwaltung zusammen mit dem Verbandsbauamt diese Kosten und Planungen zu Ende führt und aufarbeitet, sowie die entsprechenden Anträge stellt und die Kosten im Haushaltsplan veranschlagt werden.

Kulturhistorischer Erlebnispfad

a) Sachstandsbericht

Auf Anregung von Frau Birgit Bayer haben sich Vereinsvertreter und Privatpersonen aus Fichtenberg zusammen mit der Gemeindestiftung Fichtenberg Gedanken gemacht, ob ein kulturhistorischer Weg angelegt werden kann. Nach reichlicher Überlegung wäre dies im Bereich des Staufenberg möglich. Dort wäre ein Rundweg von 4 km möglich mit 9 Stationen,

die mit Inhalten aus unserer Geschichte belegt sind und spielerischen einen Teil, z. B. mit einer Kegelbahn usw. Mit den Grundstückseigentümern wurden zuvor Gespräche geführt. Wenn die Gemeinde die Finanzierung garantiert und die teilnehmenden Vereine und Privatpersonen keine Kosten zu tragen haben, wären sie bereit, an diesem Projekt mitzuarbeiten. Die Verkehrssicherungspflicht müsste ebenso die Gemeinde übernehmen, da weder die Vereine noch Privatpersonen oder die Grundstückseigentümer haften wollen. Dazu würde eine entsprechende Vereinbarung mit dem Grundstücksbesitzern abgeschlossen. Soweit Holzfällarbeiten anstehen und eine dieser Stationen hindert, müsste sie auch kurz abgebaut und wieder aufgebaut werden.

Es ergeben sich Kosten von ca. 26.000,00 Euro. Hiervon entfallen auf die Erstellung der Konzeption, die Beratung der Vereine zu den Spielstationen, die Textarbeiten für die Graphik, die Bildbearbeitung, die Herstellungskosten für den Digitaldruck für unseren Flyer und die Weghinweisschilder, ca. 15.000,00 Euro. Bei den Materialkosten wird mit ca. 9.700,00 Euro gerechnet, ein Anteil davon entfällt für zwei Sitzgarnituren und Anlegung und Verbesserung der Parkplätze sowie Fotofiguren auf ca. 4.000,00 Euro und auf das Material der Vereine / Personen ca. 5.700,00 Euro. Arbeitsstunden könnten beim entsprechenden Zuschuss ca. 1.800,00 Euro angerechnet werden. Die Gesamtkosten liegen dann bei ca. 26.214,12 Euro.

Nachdem schon so viel Vorarbeit geleistet worden ist und alle Teilnehmer sich verpflichten, daran teilzunehmen, schlägt die Gemeindeverwaltung vor, diesen interessanten Rundweg zu erstellen. Dies ist auch eine Ergänzung des „Häuserweges“ und des „Weges rund um Fichtenberg“. Auch bei diesen beiden sehr gern angenommenen Wegstrecken gibt es einen Flyer und Tafeln, die über die Inhalte unterrichten. Sie werden sehr gut angenommen. Der jetzt geplante Weg wäre für die Altersschicht der Kinder, Erwachsenen und Familien eine Ergänzung des Angebots.

b) Finanzierung / Förderung

Förderanträge können an die Landkreisstiftung, Sparkassenstiftung und die VR Bank Schwäbisch Hall eG gestellt werden, ebenso an die Bürgerstiftung der Gemeinde. Interessant erscheinen auch Förderungen aus dem Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald und durch das LEADER-Förderprogramm. Bei LEADER wird ein neues Programm aufgelegt, das einen Gesamtrahmen von 20.000,00 Euro hat und eine Förderung von 80 % vorsieht. Beim Zuschussantrag müssten dann die Kosten auf diesen Betrag reduziert werden. Bei 80 % Zuschuss ist es immer noch interessant. Bei der Naturparkförderung gibt es einen Zuschuss von 60 %. Bei beiden letztgenannten Fördermaßnahmen wären jeweils drei Angebote für die entsprechenden Kosten nachzuweisen. Dies wird im Bereich des Materials von Vereinen und Privatpersonen nicht möglich sein, sondern nur für die Sitzgarnituren und die Verbesserung der Parkanlage und der Fotofiguren. Dadurch würde sich dieser Betrag entsprechend reduzieren, was beantragt werden kann. Hinzu kommen aber die Personalkosten, die wiederum förderfähig wären.

Die Gemeindeverwaltung schlägt vor, dass entsprechende Förderanträge gestellt werden, unter den genannten Prämissen, sodass unterschiedliche Sätze erreicht werden können, das günstigste Angebot dann herausgesucht wird, wenn die Förderung bewilligt ist.

Nebeneinander ist die Förderung des Naturparks und des LEADER-Förderprogramms nicht möglich, es muss bei einer Bewilligung dann eines der Fördertöpfe gewählt werden. Der Gemeinderat stimmt dem einstimmig zu.

c) Umsetzungsbeschluss

Einstimmig wird der Umsetzungsbeschluss gefasst und die Gemeindeverwaltung ermächtigt, die Maßnahme durchzuführen, sobald die Förderungen bewilligt sind.

d) Verschiedenes

Die Gemeindeverwaltung wird einstimmig ermächtigt mit den Grundstückseigentümern entsprechende Vereinbarungen über die Nutzung ihrer Grundstücke abzuschließen.

Haushaltsplan 2020

a) Vorberatung über das Investitionsprogramm

2020 wird zum ersten Mal der Haushalt in doppischer Form aufgestellt. Entsprechend wird es den Haushalt in der bekannten Art und Weise nicht mehr geben. Daher wurde das Investitionsprogramm mit einem schwarzen Strich als Abgrenzung dargestellt. Da es keine Haushaltsreste mehr geben wird, wurde dieses Jahr erhoben was bei den Maßnahmen 2019 nicht mehr ausgegeben werden kann. Diese Gelder sind in 2020 veranschlagt. Es bedeutet, dass diese Ansätze keine Erhöhungen darstellen, sondern nur neu ausgewiesen wurden. In der Kameralistik gibt es den Verwaltungshaushalt mit den laufenden Ausgaben und den Vermögenshaushalt. Künftig wird es den Ergebnishaushalt und den Finanzhaushalt geben.

Als größere Ausgaben sind u.a. die Schulsanierung, der Umbau des Kindergartens, die Beseitigung des Bahnübergangs Plapphof und der Breitbandausbau geplant. Es kommen aber noch verschiedene Ortsstraßensanierungen und die Verbesserung der Park and Rideanlage inkl. der Bushaltestellen hinzu. Insgesamt wurde ein Finanzierungsbedarf von 1,78 Mio. Euro festgestellt, welcher teilweise durch laufende Einnahmen wie Steuern, Zuweisungen o.Ä. gedeckt werden kann (vergleichbar der ehemaligen Zuführung aus dem Verwaltungshaushalt).

Der Gemeinderat stimmt dem Investitionsprogramm und den Haushaltswünschen einstimmig zu.

b) Sachstand Umstellung auf das Neue Haushaltsrecht

Die Vorbereitungen sind zum großen Teil geschafft. Diese stellten einen großen Kraftakt dar. Die Firma Dataplan wird am 28.12. einen Abschlusscheck durchführen und Konten, Verknüpfungen und eingerichtete Daten überprüfen. Danach kann in diesem System gestartet werden. Anfang des Jahres 2020 wird es in der Kämmerei eine Kassenumstellung geben. Da das System komplett anders aufgebaut ist, wird es wahrscheinlich Anfang 2020 zu verlängerten Bearbeitungszeiten kommen

c) Verschiedenes

-Fehlanzeige-

Kostenlose drahtlose Internethotspots im öffentlichen Raum hier: Sachstandsbericht mit Umsetzungsbeschluss

Die EU fördert die Beschaffung / Ausrichtung und Einrichtung von kostenlosen drahtlosen Zugangspunkten an öffentlichen Räumen, z. B. Bibliotheken, Museen, öffentliche Parks und auch andere Plätze. Die Gemeinde hatte schon im Jahr 2018 beschlossen, dass wir im Bereich des Bahnhofs einen solchen Hotspot errichten, falls wir in den Genuss der EU-Förderung kommen. Nach zwei nicht bewilligten Anträgen wurde uns nunmehr mitgeteilt, dass wir bei der jetzigen Bewilligung berücksichtigt worden sind und wir entsprechend die Maßnahme umsetzen können.

Nach einer kurzen Diskussion stimmt der Gemeinderat einstimmig zu, die Verwaltung zu ermächtigen, die notwendigen Vereinbarungen gegenzuzeichnen und die Errichtung des Hotspots vorzunehmen.

Bausachen

Einbau von 2 Wohnungen, Anbau eines Fahrradabstellraum und geänderte Ausführung, Bebauungsplan „Zentrum-Hauptstraße / Tälestraße und Mühlweg, 2. Änderung“

Vom Landratsamt Schwäbisch Hall war mitgeteilt worden, dass die Grundflächenzahl um ca. 7 % (34 qm) überschritten ist. Daher wird eine neue Berechnung mit den Baulasten erforderlich sein und die Parkplätze müssen umgeplant werden. Eine Abstandsbaulast zu Flurstück 3 ist vorhanden und muss aber noch in den Lageplan eingezeichnet werden. Die Überschreitung der Baugrenze kann vom Landratsamt Schwäbisch Hall befreit werden. Für die Flucht- und Rettungswege läuft die hausinterne Anhörung noch.

Von Seiten der Gemeinde Fichtenberg wird die Entwässerung in diesem Bereich noch geprüft werden, wenn die entsprechenden Unterlagen vorliegen.

Abschließend stimmt der Gemeinderat einstimmig zu, die notwendige Befreiung der Überschreitung der Baugrenze zu erteilen, wenn bei der Überprüfung des Entwässerungsplans keine Einwendungen bestehen.

Einfamilienhaus und Garage, Bebauungsplan „Waldeck, 3. Änderung“

Hierbei handelt es sich um ein Kenntnissgabeverfahren. Befreiungen sind daher auch nicht notwendig. Die Gemeindeverwaltung hat vorab zugestimmt.

Anzumerken ist in diesem Zusammenhang, dass die jetzt noch freien Bauflächen in diesem Teilbereich des Bebauungsplans nur noch verkauft werden können, wenn dort auch eine mischgewerbliche Nutzung bei den beiden verbleibenden Bauplätzen nachgewiesen wird.

Bebauungsplan „Strietwiesen, 3. Änderung“ in Oberrot, Beteiligung der Behörden

Der Gemeinderat nimmt diese Anhörung zur Kenntnis und bedankt sich, dass wir darüber unterrichtet wurden. Anregungen und Bedenken wurden keine vorgetragen.

Projekt „Kieslaichplätze an der Rot“ – Zustimmungserklärung der betroffenen Grundstückseigentümer

Die Stadt Gaildorf hat zusammen mit dem örtlichen Fischereiverein die Anlage von Kieslaichplätzen an drei Standorten an der Rot geplant. In einem Bereich auf Flurstück Nr. 436 wäre die Gemeinde Fichtenberg betroffen. Sie bitten um Zustimmung, dass über das Flurstück 436 zugefahren werden kann.

Der Gemeinderat stimmt einstimmig zu, da es sich um eine Verbesserung des ökologischen Zustands der Rot und auch für die Fischerei handelt.

Bericht von den Baustellen

In der nächsten Woche wird die Verfüllung des Klärbeckens auf der ehemaligen Kläranlage und jetzigen Pumpstation des Abwasserzweckverbands Rottal fertiggestellt.

Ebenso werden in dieser Woche auch die Asphaltarbeiten im Bereich Bühelstraße/Gartenstraße/Amselweg zu Ende geführt. Im Anschluss daran schlägt die Verwaltung vor, auch dort einen kleinen Stehempfang zu machen, um sich bei den dortigen Grundstückseigentümern, der Baufirma und auch den Mitarbeitern des Verbandsbauamts für die doch ganz tolle Umsetzung der Arbeiten zu bedanken.

Der Gemeinderat nimmt dies zur Kenntnis.

Die Instandsetzung der Oberfläche im Bereich der Straße Waldeck und Hoflochstraße wurden ebenso abgeschlossen.

Die Ausschreibung für die Belagserneuerung in Teilen des Friedhofes steht noch aus und wird im nächsten Jahr folgen.

Abschließend bedankt sich Bürgermeister Miola bei Herrn Verbandsbaumeister Sonner für die hervorragende Arbeit und bittet, den Dank an die Mitarbeiter weiterzugeben. Dieser Dank gilt auch den Bürgern und Bürgerinnen aus den Bereichen, die Verständnis für die Arbeiten hatten und den Baufirmen, die in diesem Jahr hervorragend gearbeitet haben und sogar früher als erwartet fertig wurden.

Verschiedenes

Abbruch der baulichen Anlagen im Bereich Rauenzainbach, Flurstück Nr. 1713, Rauenzainbach 3

Das ehemals zweistöckige Gebäude mit Unterkellerung wurde zwischenzeitlich auch ohne diese Genehmigung bereits abgebrochen. Diese Baumaßnahme befindet sich im Außenbereich und es wird sicherlich mit sehr großen Problemen behaftet sein, dort jemals wieder ein Gebäude zu errichten.

Die Gemeinde stimmt nachträglich einstimmig den Abbruchsarbeiten zu – bewusst wurde keine Zusage über einen möglichen Neubau gemacht.

Grundstücksangelegenheiten

hier:Ankauf / Verkauf und Grundstücksrechte, Vorkaufsrechte und grundstücksgleiche Rechte

Fehlanzeige

Annahme von Spenden

Den eingegangenen Spenden wird einstimmig zugestimmt.

Bekanntgabe und Sonstiges

Bürgerentscheid „So ein Verfahren zur Aufhebung des Bebauungsplan „Auchthalde“ eingeleitet werden?“ am 26.01.2020

Bürgermeister Miola gibt bekannt, dass zwischenzeitlich eine Info-Broschüre zusammen mit der Bürgerinitiative entstanden ist, die jeder Wahlberechtigte in der Gemeinde mit der Wahlbenachrichtigung erhält.

Besprochen wurde auch mit der Bürgerinitiative der Ablauf der Informationsveranstaltung am 09.01.2020 um 19.00 Uhr in der Gemeindehalle.

Auf dem Podium werden vier Vertreter der Bürgerinitiative und Bürgermeister Miola, ein Protokollant der Gemeindeverwaltung und Herr Fuhrmann für Rechtsauskünfte vertreten sein. Insgesamt wünschen sich die Bürgerinitiative wie auch die Gemeindeverwaltung, dass sich sehr viele Personen mit dem Informationsmaterial auseinandersetzen und auch an der Informationsveranstaltung teilnehmen, da durch diese Entscheidung Grundsätze definiert werden, die mehrheitlich in der Bevölkerung getragen werden müssen. Deshalb ist erstes Anliegen, die Leute durch Informationen zu erreichen, damit sie sich ein Bild machen und vor allen Dingen zur Wahl gehen, damit eine klare Aussage getroffen wird.

Gemeinderat Jörg Weckler führt an, dass aufgrund des Vortrags von Rektor Haller sicherlich ein Teilbereich in der Info-Broschüre irreführend sein dürfte und zwar in Bezug auf die Aussage der Bürgerinitiative in Bezug auf die Zusage über den Bestand der Werkrealschule.

Bestand der Postfiliale

Die Postfiliale war derzeit beim büroIn untergebracht. Die derzeitige Geschäftsinhaberin gibt ihre Tätigkeit zum 31.12.2019 auf. Sie konnte zwischenzeitlich aber einen Nachfolger finden, der dann auch diese Postfiliale weiter betreiben wird. Von Seiten der Post wurde mitgeteilt, dass sie ansonsten nach Räumlichkeiten gesucht hätten und die Poststelle besetzt worden wäre.

Fischtreppe im Bereich des Wehres in der Kronmühle

Bürgermeister Miola informiert, dass die ENBW einen Genehmigungsantrag für den Neubau eines Fischaufstiegs an der Kronmühle in Abstimmung mit dem Grundstückseigentümer der Mühle beim Landratsamt Schwäbisch Hall eingereicht hat. Bürgermeister Miola informiert, dass wir demnächst eine Stellungnahme dazu abgeben müssen, da auch wir als Gemeinde im Verfahren beteiligt werden und Grundstücke von uns betroffen sind. Dies ist eine sinnvolle und vor allen Dingen kostengünstige Lösung auf Gemeindeebene und für alle Beteiligten.

Reinigungsgeräte Gemeindehalle

Das Reinigungsgerät in der Gemeindehalle ist defekt. Das Akkuladegerät im Gerät funktioniert nicht und kann aber auch nicht mehr instandgesetzt oder ausgetauscht werden, da das Gerät zu alt ist. Hier hat die Gemeindeverwaltung ein neues Gerät zu einem Preis von 3.848,46 Euro von der Firma E. J. Reinigungssysteme-Vertriebs GmbH aus Gaildorf angeschafft.

Weihnachtsessen des Gemeinderats

Bürgermeister Miola bittet die entsprechenden Rückmeldungen abzugeben, soweit dies noch nicht erfolgt ist.

Fahrplanänderung der Deutschen Bahn AG

Zwischenzeitlich liegt die Fahrplanänderung vor. Die Reduzierung der im letzten Jahr stattgefundenen Fahrzeiten ist wohl nicht zurückgenommen worden, aber es ist auch gegenüber dem jetzt vorhandenen Fahrplan keine Verschlechterung zu sehen. Die Fahrverbindung wird von Go Ahead und Deutsche Bahn AG im nächsten Fahrplan durchgeführt.

Löschwasserverfügbarkeit im Bereich Gehrhof

Bürgermeister Miola informiert, dass der dortige Fischteich derzeit zur Reinigungs- und Instandsetzungsarbeiten abgelassen ist und im April nächstes Jahr wieder aufgestaut wird.

Bekanntgabe der in nichtöffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse

In der letzten Sitzung wurde über den Erwerb eines Gebäudes für Obdachlose und Asylbewerberunterbringung aus privater Hand diskutiert. Aufgrund der ermittelten Kosten wurde davon abgesehen. Damals wurde dann angeregt, die Container-Lösung weiter darzustellen, wie dies heute in der Sitzung geschehen ist.

Von privater Seite hat die Gemeinde einen Bauplatz erworben, der an der Treppe zwischen Bahnhofstraße und Tannenweg liegt.

Unter Personalangelegenheit wurde eine Beförderung beschlossen.

Gemeinderatsfragestunde

Gemeinderat Jörg Weckler fragt nach, wer die Streugutkisten vor dem Winter kontrolliert und entsprechend nachfüllt. Angesprochen wird hier eine Streugutkiste im Bereich Waldeck, die wohl mit Unrat gefüllt ist. Bürgermeister Miola informiert, dass der Bauhof im Rahmen der Winterdienstvorbereitung diese Streugutkisten prüft, instandsetzt und auch befüllt. Er geht davon aus, dass dies auch schon geschehen ist bzw. noch geschehen wird.

Gemeinderat Mathias Munz spricht die Radarkontrollen am Parkplatz vor dem Norma auf der Landesstraße 1050 an. Er fragt nach, ob wir die Ergebnisse der Blitzaktion auch erhalten. Die Gemeindeverwaltung wird beim Landratsamt Schwäbisch Hall nachfragen und dann wieder unterrichten.